

Monatsbericht April 2015

Zwischen einem stürmischen Monatsanfang und einem ungemütlichen Ende lagen drei sonnige und warme Frühlingswochen. Zum siebenten Mal in Folge war der April dieses Jahres viel zu trocken. Hochdruckgebiete beherrschten das Wetter. Damit lag das Sonnenscheinmittel ein Drittel höher als in den vergangenen Jahrzehnten. Mit 180 Stunden kam das Erzgebirge am schlechtesten weg. Es gab jedoch sogar die ersten Sommertage mit Temperaturen über 25°C. Am 23. April gab es in Sachsen einen Temperatursturz um bis zu zwanzig Grad. Nach heftigen Hitzegewittern am Vortag rieselten im Erzgebirge Flocken bis in die Täler. (Quelle: www.wetteronline.de)

	Höhe N.N.	Winterzehrun g in [g]	Gewichtsdifferenz zum Vormonat [g]	Mittlere Temperatur [°C]	Niederschlag [mm]	Phänologie	Bemerkungen
Schkeuditz	108	6000	9800	11,8	19	Süßkirsche 20.4. Apfel 25.4. Raps 24.4.	Statistisch entsprach die Apriltemperatur dem Erwartungswert bei 80% der zu erwartenden Niederschläge. Die Verteilung über den Monat war recht unterschiedlich. In den ersten 8 Tagen lag die Höchsttemperatur bei 10°C und gestattete den Bienen gerade mal das Wasserholen. Die pflanzliche Entwicklung stagnierte doch die Bienenvölker hatten Zeit zuwachsen. Am 9. und 10. April zu Beginn der Eschenhornblüte gab es unerwartet, woher auch immer, 2 Tageszunahmen von bis zu 4 Kg. In der zweiten Dekade, zur Zeit der Spitzahornblüte, blieben die Zunahmen bis auf die letzten beiden Tage aus. Die Obstblüte begann etwas verspätet erst in der dritten Dekade. Am 6. Tagen gab es Zunahmen von 7 Kg. 13 Kg Aprilzunahme sind unter Berücksichtigung der verzögerten phänologischen Entwicklung ein sehr gutes Ergebnis. Der Bienenstand befindet sich in einer rapsfreien Umgebung. Die Völker haben sich gut entwickelt und pflegen auch überall Drohnenbrut. Am 23. April und besonders am 30. wurden die ersten Zuchtserien angesetzt. Die ständig zunehmende Trockenheit wurde in den letzten Apriltagen gelindert.
Strelln	111	4700	1300	13,9	35		
Coswig	120	7500	20600	10,9	42	Stachelbeere 14.4. Löwenzahn 18.4. Süßkirsche 20.4. Apfel 29.4.	Von Beginn des Monats an konnte überdurchschnittlicher Pollen- und Nektareintrag (Weide) beobachtet und aufgezeichnet werden. Dabei gab es am gleichen Stand sehr große Unterschiede in der Entwicklung der einzelnen Völker. Bereits Mitte des Monats konnte beim Waagstockvolk erste Drohnenbrut ausgschnitten werden. Am 10. 4. wurde der Honigraum aufgesetzt, der schon am 30. 4. um einen zweiten erweitert werden musste. Brutabläger entwickelten sich stabil und rasch.
Lonnwitz	120		3870	10,3	26		
Zeithain	120		3800	10,8	36		
Leipzig	124	7000	-2000	9,9	32	Löwenzahn 13.4. Süßkirsche 17.4. Apfel 28.4.	Trotz der Blüte und des guten Wetters betrug die Waagstockabnahme 2 kg. Andere Völker haben Honig eingetragen. Das Waagvolk ist sehr schwach und nicht repräsentativ. Es wird am 1.5.2015 ausgetauscht.
Wurzen	145	-5800	5600	8,1	35	Stachelbeere 13.4. Apfel 30.4. Süßkirsche 15.4. Raps 30.4. Bergahorn 24.4.	
Schwepnitz	155	8300	-200	10,3	36	Süßkirsche 18.4.	Der April war zu trocken (36mm), erst am Monatsende kam etwas Regen. Die Völker entwickelten sich normal, bisher sind jedoch wenige Drohnen vorhanden.
Kmehlen	178	8300	2100	10,2	40	Spitzahorn 14.4. Süßkirsche 18.4. Apfel 26.4. Raps 28.4.	Gut beraten waren im April 2015 die Imker, die den Futterstand ihrer Völker genau im Blick behielten. Die alten imkerlichen Weisheiten, die ich vor vielen Jahren als erzgebirgischer Jungimker von den „alten Hasen“ immer wieder hörte, kamen mir in diesem Frühjahr beim Blick auf die Völker oft in den Sinn: „Die Bienen müssen im Frühling im Futter schwimmen!“ und „Die meisten Völker verhungern nicht im, sondern nach dem Winter!“ Der Monatsstart war recht vielversprechend, was die Stärke und Entwicklung der Völker betraf. So befand sich der Baurahmen bereits ab dem 10. April in allen Völkern, den Honigraum setzte ich beim größten Teil der Völker wenige Tage später auf. Doch die erwartete Entwicklung der Völker verzögerte sich – trotz überwiegend sehr starken Bruteinschlags – bis zum Ende des Monats. Gravierend: Die außerordentlich schleppende Entwicklung meiner am Haus stehenden im Vergleich zu den in 3 km Entfernung am Waldstand befindlichen Völker. So etwas habe ich hier noch nie erlebt! Das Ausschneiden der dort voll ausgebauten und verdeckelten Drohnenwaben erfolgte am 2. Mai. Nach Regen am 2. April und einer Reihe kalter, nachts sogar frostiger Tage kam mit dem 9. April ein Tag mit wieder regem Bienenflug. Leider wurden am Nachmittag dieses Tages erhebliche Vergiftungserscheinungen beobachtet. (Vielleicht der Grund für die schleppende Entwicklung meiner in der Ortslage stehenden Völker?) Verursacher konnten nicht ausgemacht werden – etliche Landwirte hatten auf schöneres Wetter gewartet, um spritzen zu können. Bangigkeit auch gegen Monatsende, als am 29. April in der Nähe meines Waldstandes nachmittags gegen 16 Uhr bei schönstem Flugwetter sowohl blühende Rapsfelder als auch frisch bestellte andere Kulturen gespritzt wurden. Zum Glück bemerkte ich keine Beeinträchtigungen bei der Nachschau am 2. Mai.
Wehlen	220	3200	7650	11	53	Apfel früh 28.4. Roßkastanie 30.4. Süßkirsche früh 15.4. Löwenzahn 10.4.	Volkentwicklung: relativ spät, aber jetzt mit hohem Tempo, keine Krankheiten und Schädlinge.
Mohorn	340	17700	-2000	8,8	47	Raps 17.4. Schlehe 5.4.	
Großschönau	350	3900	11150	8,9	80	Süßkirsche 22.4. Schleedorn 18.4. Raps 26.4. Löwenzahn 17.4. Berberitze 29.4.	Gegenüber dem Vorjahr führten tiefere Durchschnittstemperaturen und langanhaltende Trockenheit gegenüber dem Vorjahr zu späteren Vegetationsfortschritt.
OS Hartenstein	365	7100	1600	10,3	26	Schwarzdorn 20.4. Vogelkirsche 22.4. Schlehe 25.4. Obst 27.4.	Das Waagstockvolk ist gut über den Winter gekommen (auf 5 Waben). Entwicklung erst sehr langsam, aber Brut vorhanden. Bis Ende April Erweiterung der besetzten Waben auf 9 bis 10. Volk ist in guter Verfassung, Aufsetzen des Honigraums in den nächsten Tagen.
Reudnitz	362	6500	-900	10,9	15		
Chemnitz	380	11000	3300	7,5	44		Der Monat begann gar nicht frühlingshaft, sondern mit drei Schneetagen und Temperaturtagen an der Frostgrenze. Erst ab der 2. Dekade folgten einige wenige Trachtstage, danach wieder trachtlose Zeit, welche dann ab dem 23. in eine schöne Frühtracht mündete. Ahorn und Kirsche wurden intensive befliegen. Trotzdem war auch an den schönen Tagen morgens fast immer leichter Bodenfrost bis zu minus 4 Grad. Die großen Zunahmen zeigt aber mein Waagvolk nicht, da es nur eine Durchschnittsgröße hat. Die Großvölker explodieren richtig. Es sind teilweise 2 Honigräume gegeben. Die Völker verlangen jetzt viel Platz und die Tendenz zur Schwarmbereitschaft wächst.
Hartenstein	389	8400					
Rodewisch	426	7200	300	7,1	58	Löwenzahn 15.4. Ahorn 20.4. Stachelbeere 22.4. Süßkirsche 23.4.	Das Wetter war für die Bienen ungünstig die Temperaturen schwankten stark. Dadurch verlief die Volkentwicklung schleppend. Die Völker hängen ca.14 Tage nach .
Burkhardtsdorf	428	10900	-1900	7,9	32	Stachelbeere 10.4. Löwenzahn 16.4. Spitzahorn 15.4.	Die Bienenvölker konnten sich reichlich mit Pollen versorgen. Unseren Waagstock isolierten wir von Anfang an mit Styropor- und Hartfaserplatten. Leider müssen wir seit einigen Jahren einen Kampf gegen sehr kleine Ameisen führen, die sich dort sehr wohl fühlen. Da wir Weiselzellen fanden, mussten wir erneut beweisen.
Kemtau	450	7200	-300	8,6	55	Ahorn 16.4. Löwenzahn 23.4. Süßkirsche 23.4.	Der April war insgesamt zu trocken. Am 2. April gab es heftigen Schneefall, 15 cm Neuschnee. Am 7. 4. fand nochmals ein Reinigungsflug statt. Es gab viele Nächte mit Frost. Die Völker können mit der Entwicklung der Natur nicht mithalten. Höchsten 30 % sind annähernd so weit, um den Honigraum zu geben. Die Situation ist schwierig, da auch noch am 28. intensive Schneefälle für eine geschlossene Schneedecke von mehr als 5 cm sorgten. Es gibt nur wenige Imker, die ohne größere Völkerverluste über den Winter gekommen sind. Bei den meisten liegt der Verlust zwischen 30% und 100%, meist bei 50%. Einigermaßen verständlich ist für mich, dass ausgerechnet in dieser Situation die positive Entwicklung der Imkerei in Sachsen im Jahr 2014 in den Medien propagiert wird! Für mich stellt sich hier die Frage, ob man nicht bewusst die negativen Auswirkungen der verfehlten Agrarpolitik verschleiern will. Auch dass eine Schlagzeile aus der Presse: Die gestellten Umweltziele wurden in Deutschland nicht erreicht. Ursache dafür ist insbesondere die Belastung der Böden und Gewässer durch die Landwirtschaft. Vielleicht sollten auch solche Analysen in unserem Landesverband und in der Politik zum Umdenken anregen!
Annaberg	550	4100	7500	7,7	59	Schlehe 26.4. Löwenzahn 25.4. Salweide 4.4. Stachelbeere 26.4.	Ein guter Monat mit reichlich sonnigen Tagen, an denen die Bienen sprichwörtlich fleißig waren. Starker Flug in die Weiden, es wurden massiv Pollen eingetragen, auch an Nektar mangelte es nicht. Stärkere Völker, als jenes auf der Waage, haben bereits während der Weidenblüte Halbargen-Honigräume aufgesetzt bekommen. Leider brachte der Monat zu wenig Niederschlag.
Markneukirchen	570			7	34	Kirsche 25.4. Wildkirsche 19.4. Löwenzahn 15.4. Schlehe 28.4. Spitzahorn 19.4.	Völkerentwicklung sehr gut und gleichmäßig. Bei 2 von 7 Völkern erste bestiftete Weiselzellen. Honigraum mit Beginn Kirschblüte aufgesetzt und bei allen Völkern erster Neueintrag.
Zschorlau	580	7900	200	8	44	Kirschkpflaume 16.4. Spitzahorn 17.4. Süßkirsche 25.4. Löwenzahn 30.4.	Der April 2015 war ein sehr wechselhafter, kühler und zu trockener Monat. Schnee bis 10 April, dann Blühbeginn von Kirschkpflaume und Spitzahorn. Allerdings blieben die Nächte sehr kalt. Am 21. 4. wurden die Völker mit einem Honigraum erweitert. Nach dem Blühbeginn der Süßkirsche wurde es regnerisch und am 28.4. kamen noch 10 cm Schnee. Die Völker entwickelten sich nur zögerlich.
Langjähriges Mittel für Dresden-Klotzsche 1961 - 1990				8,1	52,8		
Tatsächliche Werte für Dresden-Klotzsche				8,7	49,6		